

Metallnotierungen in Deutschland vom 21. Oktober bis 18. November 1927.

Metalle	per 100 kg in Reichsmark, Berlin				
	21. X.	28. X.	4. XI.	11. XI.	18. XI.
Aluminium, Original-Hüttenerzeugn. 98/99 % Blöckchen, Walz- oder Drahtbarren	210	210	210	210	210
Aluminium, Original-Hüttenerzeugn. 99 % Walz- oder Drahtbarren	214	214	214	214	214
Blei (Terminnot. f. erstnot. Monat)	41—41½	41½—42¾	40½—41½	40¾—41¼	42¼—42½
Kupfer (Terminnot. f. erstnot. Monat)	112¼—112¾	114—115½	118—119¼	118½—120	121¼—122½
Kupfer, Elektrolyt (wire bars)	126½	126½	127¾	128¾	130
Nickel, rein 98/99 %	340—350	340—350	340—350	350	350

Edelmetalle	per kg in Reichsmark, Berlin				
	21. X.	28. X.	4. XI.	11. XI.	18. XI.
Silber, 1000/1000 fein	77—78	77—78	78¾—79¾	79¼—80¼	79¼—80¼
Gold, 1000/1000 fein (Großhandelspreis im freien Verkehr)	2800—2820	2800—2820	2800—2820	2800—2820	2800—2820
Platin (Großhandelspreis im freien Verkehr)	8500—9500	8500—9500	8500—9500	8500—9500	8500—9500

*) Nach Angaben der Deutschen Bank, Wirtsch. Mitteilungen November 1927.

(1382)

Herabsetzung der Kohlenpreise in Belgien. Die belgischen Kohlenpreise wurden mit Wirkung ab 1. Dezember um 5 bis 10 Franken pro Tonne für Industriekohle und 5 bis 20 Franken pro Tonne für Hausbrandkohle ermäßigt. (1396)

Erneute Erhöhung der Kupferpreise. Nach der erst am 30. November vom Internationalen Kupferkartell vorgenommenen Erhöhung der Preise für Rohkupfer von 130,40 RM. je 100 kg (Notierung vom 21. November) auf 131,25 RM. erfolgte mit Wirkung ab 2. Dezember eine weitere Erhöhung der Notierung. Rohkupfer kostete ab diesen Tag 132,25 je 100 kg (14,25 cts.). (1399)

Industrienachrichten.

Geplantes und Beschlossenes.

Société des Phosphates Tunisiens. — Aufnahme der Stickstoffphosphatproduktion. Die französische Gesellschaft, die sich bereits seit langem mit dem Problem der Herstellung von Stickstoffphosphat befaßt, hat nach einer Meldung aus Paris soeben amerikanische Patente zur Herstellung von Phosphorsäure unter günstigen Bedingungen erworben. Infolge dieser Anschaffung und mit Hilfe der Tochtergesellschaft, La Société des Engrais azotés, die Stickstoff fabriziert, werden die Phosphates Tunisiens nunmehr die Produktion von Stickstoffphosphat aufnehmen. (1325)

Die Gewerkschaft Rott aus Düsseldorf plant in Beckum den Bau eines Silowerkes nebst Verwaltungsgebäudes. (1337)

Steinkohlenfunde in Holland. Bei Groenlo haben neue Bohrungen acht Kohlenlager in verschiedener Tiefe aufgedeckt, wovon das letzte sich in 1263 m Tiefe befindet. Auch bei Meddelo sind in letzter Zeit bedeutende Steinkohlenlager entdeckt worden. (1338)

Ein Umbau der Kühlanlage sowie der Kesselanlage und der Eisfabrikationseinrichtung wird von der städtischen Schlachthofverwaltung Wanne-Eickel i. W. vorgenommen werden. Die Kosten sind mit 200 000,— bis 250 000 M. veranschlagt. (1355)

Bemerkenswerte Entwicklung des korrosionsbeständigen Toncan-Eisen in den U.S.A. Bis vor kurzem war die, auch in Deutschland wohlbekannte American Rolling Mill Co. Middletown das einzige amerikanische Werk, das dem Korrosionsproblem des Eisens durch die Herstellung eines ganz reinen Eisens, des Arnco-Eisens, mit Erfolg beizukommen suchte. Nunmehr hat auch eine andere Firma, die Central alloy steel corporation unter dem Namen Toncan iron, ein Eisen auf den Markt gebracht, das fast vollkommen rein ist, aber auf Grund eines anderen Prozesses hergestellt wird. Bemerkenswert ist, daß das Toncan-Eisen das Arnco-Eisen bei den Wasserröhren-

werken fast vollständig aus dem Felde geschlagen hat. Die großen Wasserröhren- und auch Ölleitungsröhrenwerke sind fast alle dazu übergegangen, das Toncan-Eisen, das für Wasserröhren mit einem Zusatz von Molybdän und Kupfer geliefert wird, zu spezifizieren, unter anderen die bekannte Firma The Babcock u. Wilcox Tube Co. Beaver Falls Pa, welches Werk 26 Verkaufsfilialen in den U.S.A. und Kanada unterhält. Auch andere Werke, wie die Summerill Tubing Co., die National Tube Co., liefern jetzt Toncan-Eisenröhren. (1357)

Amerikanische Bestrebungen, den Ferrosiliciumbedarf selbst zu decken. Da Deutschland der erste Lieferant von Ferrosilicium für den amerikanischen Bedarf ist (Skandinavien steht knapp an 2. Stelle), so sind die Bestrebungen der Amerikaner, sich von der europäischen Einfuhr unabhängig zu machen, natürlich für die deutsche Industrie sehr wichtig. In den ersten 9 Monaten des Jahres wurden 6563 t gegen 8280 t aus Europa in den U.S.A. eingeführt, die Ausfuhr ist gleich null. Es ist also eine starke Verminderung des Importes an Ferrosilicium eingetreten, während der Wert jedoch gestiegen ist, und zwar von 389 100 Dollar auf 402 700 Dollar. Das ist darauf zurückzuführen, daß die U.S.A. sehr wenig 25—45%iges Ferrosilicium im Gegensatz zu den früheren Jahren eingeführt haben, sondern mehr 60-, 75- und 90%iges Ferrosilicium, das natürlich entsprechend mehr kostet. Es ist den Amerikanern tatsächlich schon gelungen, die Erzeugung von 25%igem Ferrosilicium fast vollständig durch eigene Erzeugung zu decken, während die höherprozentigen Sorten noch nicht mit der Einfuhr — trotz der eingetretenen Preissteigerungen — konkurrieren können. Die Einfuhr hält sich daher überwiegend an der atlantischen und pazifischen Küste und dürfte sich — wenn die Zölle nicht erhöht werden — auch in den nächsten Jahren auf ungefähr der gleichen Basis halten. (1358)

Bau neuer Stickstofffabriken durch den englischen Chemietrust. Die Imperial-Chemical-Industries, Ltd., hat beschlossen, sofort mit der Errichtung von zwei neuen Produktionsstätten bei den künstlichen Ammoniak- und Stickstoff-Werken in Billingham zu beginnen. Jedes der neuen Werke wird eine Jahreskapazität von 50 000 t haben und aus einer Ammoniakanlage zur Herstellung von täglich 165 t Ammoniak sowie den Hilfsanlagen bestehen, die dazu dienen, Ammoniak in Ammonium-Sulfat, Ammonium-Nitrat, Kalkstickstoff, Ammoniumbicarbonat und andere Produkte zu konvertieren. Die Gesellschaft hofft, das Bauprogramm bis Mitte 1930 beendet zu haben, und dann wird sich die Gesamtleistung der Billingham-Anlage auf 560 t Ammoniak täglich stellen, was gleichbedeutend ist mit einer Menge von 2100 t Ammonium-Sulfat täglich oder 740 000 t im Jahr. Billingham beschäftigt zurzeit bereits eine Belegschaft von 5000 Mann, die nach Durchführung der Erweiterungsarbeiten auf 15 000 Köpfe steigen wird. (1359)

Emschergenossenschaft zu Essen. Laut Beschluß der Zulassungsstelle an der Berliner Börse sind auf Grund des ordnungsmäßig bekanntzumachenden Prospektes 5 Mill. RM. 6%ige Anleihe von 1927, VI. Ausgabe, Reihe B, des Unternehmens zum Börsenhandel in Berlin zugelassen. Die Gesellschaft ist bekanntlich ein Unternehmen öffentlichen Rechts und wird durch Beiträge der angeschlossenen Gemeinden, Bergwerke, Eisen- und Stahlgesellschaften usw. finanziert. Die jetzt zur Berliner Börse zugelassene Anleihe beruht auf Feingold, ist aber nicht durch besondere Maßnahmen sichergestellt. Die Tilgung kann vom 1. August 1928 ab durch freihändigen Ankauf oder durch Auslosung zum Nennwert in längstens 25 Jahren erfolgen. Verstärkte Tilgung oder Gesamtkündigung ist frühestens zum 1. August 1932 zulässig. Die Anleihe ist vom Reichsrat als mündelsicher erklärt worden. (1329)

Schärfere Kapitalzusammenlegung der Bamag-Meguin, Berlin. Die bisherigen Verlautbarungen gingen auf eine Zusammenlegung 2 : 1 oder 5 : 2. Nun wird bekannt, daß eine schärfere Sanierung und zwar im Verhältnis 3 : 1 beschlossen werden soll mit anschließender Wiedererhöhung des Kapitals auf etwa 12 Mill. RM. Sollte die Sanierung in dieser Form erfolgen, so dürften, da auch die Kapitalerhöhung etwas gegenüber dem ursprünglichen Ausmaße zurückgesetzt scheint, noch ein Teil der Bankschulden bestehen bleiben. In der A.-R.-Sitzung, die am 26. 11. stattfand, wurden auch noch Möglichkeiten über engere Beziehungen zu industriellen Unternehmen besprochen, die wohl einen Teil des Kapitals übernehmen dürften. Über die A.-R.-Sitzung werden wir noch berichten. (1330)

Buess, Ölfenerung A.-G., Dortmund. Die Gesellschaft, die 1922 gegründet wurde und mit einem Aktienkapital von 120 000 RM. arbeitet, wird einer bevorstehenden Hauptversammlung die Liquidation des Unternehmens zur Beschlußfassung vorlegen.

Hallesche Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G., Halle. Um ihren Absatz in England zu erweitern, errichtete die Gesellschaft eine Handelsniederlassung in London, deren Aufgabe es ist, den Bezug von Maschinen zu vermitteln.

Zur Öl- und Kautschuksynthese der I. G. Farbenindustrie entnehmen wir dem Bericht über die Aufsichtsratssitzung vom 10. Dezember 1927 in Frankfurt a. M. folgende Ausführungen:

Die Arbeiten auf dem Ölgebiet sind programmäßig verlaufen. Die Produktion soll im Gegensatz zu den von anderer Seite verbreiteten Nachrichten fortlaufend steigen und die I. G. Farbenindustrie A.-G. erwartet, daß Ende 1928 die vorgesehene Leistung erreicht sein wird. Auf dem Kautschukgebiet, auf dem seit Jahren gearbeitet wird, sind weitere Fortschritte erzielt worden. Eine große technische Lösung steht jedoch für die nächste Zeit noch nicht in Aussicht. (1451)

Aus dem Zentralhandelsregister.

Dr. Ernst Asbrand, Technisches Büro für die chemische Industrie, Sitz: Hannover. In das Handelsregister des Amtsgerichts Hannover ist am 18. 11. 1927 eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Askania-Werke, Aktiengesellschaft, vormals Centralwerkstatt Dessau und Carl Bamberg, Friedenau, Sitz: Dessau. In das Handelsregister des Amtsgerichts Dessau ist am 14. 11. 1927 eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 25. 10. 1927 ist der § 22 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrags (betr. Hinterlegung von Reichsbankdepotscheinen) geändert. (1387)

Berliner Maschinenbau Akt.-Ges., vorm. L. Schwartzkopff, Sitz: Berlin. In das Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Mitte ist am 18. 11. 1927 eingetragen: Prokuristen: Georg Balz in Berlin, Anton Huwiler zu Berlin. Jeder vertritt gemeinschaftlich mit einem Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen. (1372)

Bleiindustrie-Aktiengesellschaft vormals Jung & Lindig, Sitz: Freiberg i. Sa. In das Handelsregister des Amtsgerichts Freiberg ist am 25. 11. 1927 eingetragen: Der Prokurist Hans Emil Hasche in Freiberg ist zur Zeichnung der Firma nur in

Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied oder mit einem anderen Prokuristen befugt. (1388)

Continental Kohlenstaubfeuerung, Aktiengesellschaft, Sitz: Berlin. In das Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Mitte ist am 15. 11. 1927 eingetragen: Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwertung von Kohlenstaub-Aufbereitung und -Feuerung und verwandte Gebiete betreffenden Schutzrechten und der Abschluß der hiermit zusammenhängenden Handelsgeschäfte sowie die Herstellung und der Vertrieb der erforderlichen Maschinen und Apparate und die Beteiligung an allen Unternehmungen, die der Förderung der Zwecke der Gesellschaft dienen, insbesondere auch die Verwertung des in England unter der Bezeichnung „B & L“ Kohlenstaubfeuerung bekannten Feuerungsverfahrens für den europäischen Kontinent. Grundkapital: 100 000 Reichsmark. Aktiengesellschaft. Der Gesellschaftsvertrag ist am 3. 11. 1927 festgestellt. Zum Vorstand ist bestellt: Direktor Alfred Kath, Berlin-Friedenau. Als nicht eingetragen wird noch veröffentlicht: Die Geschäftsstelle befindet sich in Berlin, Augsburger Straße 61. Die Gründer, welche alle Aktien übernommen haben, sind: 1. Ingenieur Otto Radzewski, 2. Ingenieur Hans Kneip, 3. Stenotypistin Frau Charlotte Noack, geb. Dobberstein, 4. Sekretärin Fräulein Lucie Buchwald, 5. Buchhalterin Fräulein Dora Scherff, alle in Berlin. Den ersten Aufsichtsrat bilden: 1. Generaldirektor Bryan Laing, Hatfield bei London, 2. Zivilingenieur Harald Nielsen, Bromley, Kent, 3. Bergwerksdirektor Dr.-Ing. e. h. Georg Albrecht Meyer, Potsdam. (1365)

Drägerwerk Heinr. & Bernh. Dräger, Sitz: Lübeck, Zweigniederlassung: Essen, unter der Sonderfirma Drägerwerk Heinr. & Bernh. Dräger, Zweigbüro: Essen. In das Handelsregister des Amtsgerichts Essen ist am 4. 11. eingetragen: Die Gesamtprokura Walter Nikolaus Gräfenhahn u. Richard Jakobsohn ist erloschen. (1364)

Enzinger Union-Werke Aktiengesellschaft, Sitz: Mannheim. In das Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim ist am 19. 11. eingetragen: Fritz Hesse-Camozzi, Fabrikdirektor, Mannheim, ist zum weiteren Vorstandsmitglied bestellt. Er ist in Gemeinschaft mit einem anderen Vorstandsmitgliede oder einem Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. (1367)

Ferrolegierungsgesellschaft mit beschr. Haftung, Sitz: Berlin. In das Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Mitte ist am 18. 11. 1927 eingetragen: Dr. Hans Brunr ist nicht mehr Geschäftsführer. (1371)

Th. Goldschmidt Aktiengesellschaft, Sitz: Essen. In das Handelsregister des Amtsgerichts Essen ist am 4. 11. eingetragen: Die Prokura des Dr. jur. Paul Brücher ist erloschen. (1363)

Kali-Forschungs Anstalt G. m. b. H., Sitz: Leopoldshall-Staßfurt. In das Handelsregister des Amtsgerichts Bernburg ist am 25. 11. 1927 eingetragen: Der Sitz der Gesellschaft ist nach Berlin verlegt. (1392)

„Kohlenstaub“ G. m. b. H., Sitz: Berlin. In das Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Mitte ist am 22. 11. 1927 eingetragen: Laut Beschluß vom 12. 11. 1927 ist der Gesellschaftsvertrag bezgl. der §§ 4, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, abgeändert. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so hat jeder Geschäftsführer Alleinvertretungsbefugnis. Zum weiteren Geschäftsführer ist Ingenieur Dr.-Ing. h. c. Jean Paul Goossens, Aachen, bestellt. Als § 12 ist ein Paragraph bezgl. Gesellschafterversammlung neu eingefügt. (1386)

Gebrüder Lutz A.-G., Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Sitz: Darmstadt. In das Handelsregister des Amtsgerichts Darmstadt ist am 26. 11. 1927 eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 19. 10. 1927 ist der Gegenstand des Unternehmens geändert wie folgt: Die Herstellung von Maschinen, Kesseln, insbesondere von Lokomobilen und Apparaten aller Art, die Verwertung der Erzeugnisse und deren Vermietung. (1393)

D. C. Otto u. Comp., G. m. b. H., Sitz: Dahlhausen (Ruhr). In das Handelsregister des Amtsgerichts Hattingen ist am 19. 11. eingetragen: Dem Rechtsanwalt Dr. jur. Bruno Eckstein